

Pressemitteilung

Kindermitte Bündnis für Soziales Unternehmertum und Qualität in der Kindertagesbetreuung e.V.

Kitas und Eltern gemeinsam in der Pandemie

Es kann nicht länger sein, dass Eltern und Kitas bei der Vermeidung von Kontakten gegeneinander ausgespielt werden. Alle, die das Wohl der Kinder als Eltern oder beruflich im Sinne haben, haben ein gemeinsames Interesse und sollten nicht diejenigen sein, die den Infektionsschutz miteinander aushandeln müssen.

Die Bewältigung der unterschiedlichen Herausforderungen von Kita, Eltern und Arbeitgeber:innenn ist gut nur in einem Miteinander möglich. Der Gesetzgeber hat hierzu einen Beitrag geleistet und den Anspruch auf Freistellung von der Arbeit zur Betreuung des eigenen Kindes und die Zahlung von **Kinderkrankengeld** für das Jahr 2021 verdoppelt. Ein Elternpaar mit zwei Kindern hat damit insgesamt 80 Tage, an denen sich einer von beiden nur auf Betreuung und Home-Schooling einlassen kann - für viele Angestellte fast ohne Einkommensverluste.

Eltern, zumindest denen die gesetzlich krankensichert sind, wird damit die Möglichkeit gegeben, dem Appell von Sozialsenatorin Leonhard zu folgen und zuhause zu bleiben, ohne arbeiten zu müssen. Eltern sind dadurch in die Lage versetzt, wertvolle Zeit mit ihren Kindern zu verbringen und sie ohne den Spagat zum Home-Office beim Lernen bzw. Erledigen der Schulaufgaben zu unterstützen.

Wenn die Unternehmen die nächsten Wochen mit den Arbeitnehmer:innen gemeinsam planen, können sie passgenauer Lösungen finden. Z.B. absprechen, wer wann die Kinderkrankentage nimmt oder was sich auch mal im Homeoffice erledigen lässt. Und wenn dann doch mal ein Tag die Kita benötigt wird, dann sind die Kitas ja da – auch die Kitas können besser planen, wie Kontakte reduziert werden, wenn sie in der Planung eingebunden sind. Wichtig für das gute Gelingen ist das Gefühl, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und einen Beitrag leisten.

An vielen Stellen haben wir in den vergangenen Monaten darüber gesprochen, wie die Pandemie zu einer **Re-Traditionalisierung in den Familien** führt, dass vor allem Frauen diejenigen sind, die die Last der Pandemie tragen. Wir bauen darauf, dass die Kinderkrankentage gerecht aufgeteilt werden. Arbeitgeber:innen fordern wir in diesem Sinne auf, in den nächsten Wochen allen Angestellten gegenüber Offenheit bezüglich dieser Form der Freistellung zu demonstrieren und vielleicht sogar über Zuschüsse zum Krankengeld nachzudenken. Eltern dürfen nicht zu Bittstellern werden oder mit den Kinderkrankentagen die Kolleg:innen belasten, sondern **Unternehmen sollen pro-aktiv** die nächsten Wochen gestalten.

Es sind nur noch einige Wochen, bis uns die wärmere Jahreszeit hoffentlich wieder Erleichterung im Infektionsgeschehen bringt und es dann auch weitere Entlastung durch Impffortschritte gibt. Um in den Kitas so bald wie möglich zu einem Regelbetrieb zurückzukehren **müssen Erzieher:innen mit Priorität Zugang zu Impfungen** und bis dahin Tests erhalten.

Es geht jetzt darum, auch auf den hoffentlich letzten Metern wie bisher kooperativ zu bleiben und vor allem die **Kinder im Blick zu behalten** und sie psychisch und physisch so gesund wie möglich durch diese herausfordernde Phase zu begleiten.

Kontakt:

Dr. Sarah Stüber

Sarah@kindermitte.org

0179-9090061